

UKRAINE: KRIEGSSZENARIEN

Folgende Szenarien über den Krieg in der Ukraine sind vorstellbar:

1. Langer Krieg
2. Eingefrorener Konflikt
3. Sieg der Ukraine
4. Niederlage der Ukraine
5. „Korea-Lösung“

JOHANNES LOUGH vom Chatham House, dem Royal Institute of International Affairs, entwickelte vier Szenarien zum Krieg in der Ukraine (langer Krieg, eingefrorener Konflikt, Sieg der Ukraine, Niederlage der Ukraine) für den Secretary of State Office for Assessment and Challenge (SONAC) im britischen Verteidigungsministerium, die am 21. Oktober 2024 aktualisiert worden sind.¹ Dabei spielen drei *Faktoren für das Eintreten der Szenarien* eine wichtige Rolle: die soziologische Situation, die Wirtschaft und Politik sowie Governance. Für *Friedensvereinbarungen* seien fünf *Schlüsselvariablen* wichtig:

1. Größe des verbliebenen zu kontrollierenden Territoriums,
2. Ausmaß des wirtschaftlichen Schadens,
3. Ausmaß des Bevölkerungsverlusts,
4. Sicherheitsniveau, das aufrechterhalten werden kann, und
5. Ausmaß der Investitionen, die das Land für seine Verteidigung tätigen muss, um weitere Aggressionen abzuschrecken.

Szenarien

1. Langer Krieg

Der lange Krieg sei ein „Zermübungskonflikt, der jeder Seite die Möglichkeit gibt, die andere zu erschöpfen“. Die Ukraine würde weiterkämpfen und gleichzeitig versuchen, wieder aufzubauen, während sie auf dem Schlachtfeld und durch Migration immer größere Verluste erleiden würde. Für die heutigen russischen Behörden sei der Krieg ein Mittel, um den „Zusammenhalt der Gesellschaft zu wahren und die Legitimität ihrer Herrschaft zu sichern“, selbst wenn dies verstärkte Repression erfordere.

2. Eingefrorener Konflikt

Ein Waffenstillstand, der die Frontlinie stabilisieren und beiden Seiten ermöglichen würde, ihre Kräfte neu zu formieren und wieder aufzubauen, um sie auf weitere Kämpfe vorzubereiten. Es würde keine Einigung über den zukünftigen Sicherheitsstatus der Ukraine geben, und die Ukraine würde sich weiterhin verpflichtet fühlen, ihre Grenzen von 1991 wieder herzustellen.

JAMES NIXEY, auch vom Londoner Chatham House, sagte in einem Interview am 4. Oktober 2024 mit dem Georgischen Dienst von RFE/RL, dass er nicht glaube, dass der Ukraine-Krieg eingefroren werde

¹ <https://www.chathamhouse.org/2024/10/four-scenarios-end-war-ukraine/endless-war>

angesichts dessen, wie sehr Russland „alles in die Waagschale geworfen“ habe und wie „so viele Menschen auf der ukrainischen Seite gestorben“ seien.²

3. *Sieg der Ukraine*

Durch eine Änderung der westlichen Politik erhält die Ukraine Waffen und militärische Unterstützung, um die russischen Truppen zumindest bis zur Demarkationslinie vom 22. Februar 2022 zurückzudrängen. „Ein russischer Rückzug, insbesondere wenn seine Kontrolle über die Krim gefährdet wäre, könnte dramatische politische Folgen in Russland selbst haben und möglicherweise zu einer Periode der Instabilität führen, gefolgt von radikalen Reformen und schließlich einer Normalisierung der Beziehungen zum Westen.“ Eine längere Periode der „russischen Selbstreflexion“ würde es der Ukraine ermöglichen, tiefgreifende Reformen durchzuführen und die Europäisierung des Landes zu beschleunigen in Richtung seines vollen Beitritts zur Europäischen Union. Es würde sich auch die Sicherheitslage der Ukraine verbessern, an deren Ende der Beitritt des Landes zur NATO sehen könnte.

JAMES NIXEY meint, dass die Administration Biden mit der Niederlage Russlands wahrscheinlich nicht zufrieden gewesen sein wäre. Sie sei ernsthaft besorgt, dass dies zu Anarchie, Atomwaffen, Bürgerkrieg und Dingen führen könnte, die sie nicht kontrollieren können. Sie wollen diesen Krieg kontrollieren; und eine russische Niederlage sei nicht kontrollierbar. Der Westen wolle nicht, dass die Ukraine verliert, sei aber auch nicht bereit für deren Sieg.

4. *Niederlage der Ukraine*

Infolge des deutlichen Rückgangs der westlichen Unterstützung und des militärischen Zusammenbruchs der Ukraine: Akzeptanz der russischen Kapitulationsbedingungen (Regierungswechsel, Entmilitarisierung, Neutralität) und faktische Teilung des Landes durch Abtretung von Gebieten an Russland. In Kiew würde eine „pragmatische“ Regierung durch Zwang an die Macht gezwungen, die bereit wäre, territoriale Zugeständnisse zu akzeptieren, um die Ukraine vor weiterem Blutvergießen und Zerstörung zu bewahren. Dies würde Partisanentätigkeit und Aufstände in den besetzten Gebieten bedeuten. „Für die russische Elite und die Öffentlichkeit wäre eine Kapitulation der Ukraine kein Sieg; sie würde den enormen Preis hinterfragen, den das Land in Form menschlicher und wirtschaftlicher Verluste sowie an Schaden für sein Ansehen gezahlt hat.“

5. *„Korea-Lösung“*

JOSEPH NYE von der Harvard University – unter Präsident Bill Clinton Stellvertretender Verteidigungsminister und Vorsitzender des US-National Intelligence Council – brachte am 10. Oktober 2024 die „Korea-Lösung“ ins Spiel: „Ein Waffenstillstand und eine entmilitarisierte Zone entlang der Kontrolllinie würden von internationalen Friedenstruppen überwacht werden, sodass Russland im Falle eines erneuten Angriffs viele andere Länder einbeziehen würde.“³ ROLAND POPP von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) möchte eine „Korea-Lösung“ – Anspielung auf die Beendigung des Korea-Kriegs vor 70 Jahren in Form eines dauerhaften Waffenstillstands anstelle eines Friedensabkommens -

² <https://www.rferl.org/a/nixey-russia-ukraine-chatham-house/33144745.html>

³ <https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/gewinnen-auf-koreanisch-7832/>

vermieden sehen.⁴ Für die Ukrainer müsse eine „Korea-Lösung“ angesichts der Zerstörung und der Menschenverluste einem Trugbild gleichen. Die internationale Friedenstruppe entlang der Waffenstillstandslinie, eine als „Freunde der Ukraine“ titulierte Ad-hoc-Allianz, müsste der Ukraine eine Beistandsgarantie nach dem Muster von Art. 5 des NATO-Vertrags geben. Doch warum sollen europäische Staaten, die im gegenwärtigen Konflikt einen eigenen Kriegseintritt vermeiden, sich zu einem zukünftigen quasi-automatischen Beistand verpflichten? US-Truppen würden sich daran nicht beteiligen, zumal Selenskij ihnen gegenüber in diesem Fall auch kein Vertrauen haben würde, da die USA 2014 weggeschaut hatten, als Putin die Krim annektierte, obwohl sie sich 1994 im Budapester Memorandum dazu verpflichtet hatten, die Souveränität und Integrität der Ukraine zu garantieren als Gegenleistung für die Abgabe der 2.000 ukrainischen Atomsprengköpfe an Russland.

Szenarieneintrittsfaktoren

1. Soziologische Situation

„Die Ukraine ist durch den Krieg zutiefst traumatisiert.“ Im August 2023 schätzte die CIA die Zahl der militärischen Todesfälle und schweren Verletzungen auf 70.000 Gefallene und 100.000-120.000 Verwundete. Bei einer Pressekonferenz am 24. Februar 2024, dem zehnten Jahrestags des Ukrainekriegs, nannte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij die Zahl von 31.000 getöteten ukrainischen Soldaten.⁵

Über 14 Millionen Ukrainer seien geflohen, davon die Hälfte ins Ausland, hauptsächlich Frauen und Kinder. Die soziologischen Dienste würden zeigen, dass 80 % der Bevölkerung unter den psychischen Folgen des Krieges leiden, darunter Schlafstörungen, Angstzustände und Depressionen. Die Weltgesundheitsorganisation und das ukrainische Gesundheitsministerium schätzen, dass zwischen 10 und 15 Millionen Ukrainer spezialisierte psychologische Hilfe benötigen. Schätzungsweise 19.000 Kinder sind nach Russland deportiert worden.

2. Wirtschaft

Der Krieg verursachte gewaltige Schäden in der Wirtschaft. Die Weltbank, die ukrainische Regierung, die EU und die UNO schätzen die im Zeitraum von Kriegsbeginn bis Dezember 2023 durch den Krieg direkt verursachten Schäden an Wohnraum und Infrastruktur auf 125 Mrd. US-Dollar. Der Wiederaufbau und die Erholung der Ukraine würden zehn Jahre dauern und über 486 Mrd. US-Dollar kosten. Im Juni 2024 erklärte Selenskij, Russland habe 80 % der ukrainischen Wärmeenergieerzeugung und ein Drittel der Wasserkraftkapazität zerstört. Schätzungsweise seien 29 % des ukrainischen Territoriums von Landminen und explosiven Kriegsresten betroffen.

3. Politik und Governance

Die größte politische Herausforderung der Ukraine nach dem Krieg dürfte die Wiederherstellung des unter dem Kriegsrecht ausgesetzten Wahlprozesses sein, denn innerhalb von sechs Monate nach dessen Aufhebung müssen Parlaments- und Präsidentschaftswahlen durchgeführt werden. Obwohl es

⁴ <https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/stirb-an-einem-anderen-tag-7861/>

⁵ <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-gefallene-soldaten-100.html>

keine Gewissheit darüber gebe, dass Selenskyj für eine weitere Amtszeit kandidieren möchte, ist feststellen, dass einer angesehenen Umfrage zufolge Selenskyjs persönliche Popularität im Juni 2024 bei 54 Prozent lag, verglichen mit 71 Prozent im Dezember 2023. In der ukrainischen Elite gebe es bereits weit verbreitete Spekulationen darüber, dass wichtige Mitglieder seiner Regierung sich darauf vorbereiten, nach Kriegsende die führenden Unternehmer der Ukraine zu werden.

SUSAN STEWART vom „Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit“ der Stiftung „Wissenschaft und Politik“ in Berlin, die vom Bundeskanzleramt finanziert wird, stellte in ihrer Studie „Die Ukraine im russischen Angriffskrieg. Binnenentwicklungen im Zusammenhang mit dem EU-Beitrittsverfahren“ im Juni 2024 fest: „Die starke Konzentration der Macht im Präsidentialamt beeinträchtigt die Gewaltenteilung. Sie erschwert eine effektive Reform des Justizsektors und eine vollständige Ausübung parlamentarischer Funktionen.“⁶ Auch während des Krieges führen die Behörden ihren Kampf gegen Korruption unter den Eliten weiter, doch die „Korruption auf höchster Ebene bleibt nach wie vor eine tief verwurzelte Herausforderung“.

⁶ https://www.swp-berlin.org/publications/products/studien/2024S16_ukraine_krieg.pdf/